

biet und ein weiteres *ferenigra* ♀ am 12. Mai 1936 am Laudachsee. Mein und die ♀♀ von Löberbauer sind viel größer als die Stammform ♀♀. Es sind auch die Freiland ♂♂ von mut. *ferenigra* Th. M. durchschnittlich merklich größer als reine Stammform ♂♂, so daß man vermuten darf, daß mit der *ferenigra*-Erbmasse auch eine Erbmasse der Größe vorhanden ist. Löberbauer bekam am Almsee und Offensee je 1 ♀ der mut. *melaina* Groß, die kleiner als die Stammform ♀♀ sind. Berücksichtigt man das Verhältnis des Vorkommens der ♂♂ beider Mutationen unter der Stammform, dann kann man sich die Seltenheit der verdunkelten ♀♀ in der Natur erklären. Lediglich durch Anflugweibchen ist es möglich, die ♂♂ der Mutationen in größerer Anzahl zu erhalten.

Ob mit Stammform ♀♀ oder ♀♀ der Mutationen ein besserer Anflug der beiden verdunkelten Formen erfolgt, bedarf noch weiterer Forschungen. Beobachtet wurde, daß der Anflug an gebietsfremde (rassenfremde) ♀♀ nicht in dem Ausmaße erfolgt, wie an rasseneigenen (blutsverwandten) ♀♀. Um diese Verhältnisse einwandfrei nachzuweisen, bedarf es auch noch weiterer Forschungen.

Ob die Verbreitung der dunklen Formen gebietsmäßig und im Fluggebiet an Häufigkeit zunimmt, ist ebenfalls eine Aufgabe der Sammler für die Zukunft.

Wie ich schon anfangs über die Verbreitung der beiden Mutationen erwähnte, sollen die Gründe dieser Verbreitungsgrenzen von Berufenen einer Klärung zugeführt werden. Meine bescheidenen Feststellungen und Beobachtungen sollen eine Anregung hiezu bilden.

Anschrift des Verfassers: Vöcklabruck, Wagrain 22, Oberösterreich.

## Ein spätsommerlicher Sammeltag in den Stubaieralpen.

Von Karl Burmann, Innsbruck.

Vom 20. bis 23. August 1943 war ich mit meinem Sammelfreund Felkel, zum Abschluß des hochalpinen Sammeljahres, im Gebiete der Neuen Regensburgerhütte (2286 m) in den Stubaieralpen.

Am 22. August zogen wir sehr früh von der Hütte los und ohne Aufenthalt ging es gegen das Knotenspitznieder. Freund Felkel blieb bei den Moränenrändern und Schutthalden am Gletscherfuße. An diesen mit reichlichem Pflanzenwuchs durchsetzten Oertlichkeiten stellte er als Macrolepidopteren-sammler den „Großen“ nach.

Mich zog es aber hinauf in die Gipfelregionen der Alpeinen Knotenspitze (3233 m). Ich wollte heute einmal den wundervollen Spätsommertag benützen, um mich auf den Gipfelgraten herum-

zutreiben und das Falterleben in diesen Höhen genau zu beobachten.

Diese, schon recht spärliche Vegetation aufweisenden Urgesteinblockgrate liegen in Höhen zwischen 3000 und 3200 m. Die dort hauptsächlich vorkommenden Vertreter der hochalpinen Pflanzenwelt sind:

*Senecio carniolicus* (Blüte), *Primula glutinosa* (verblüht), *Primula minima* (Blüte), *Veronica alpina* (Blüte), *Erigeron uniflorum* (Blüte), *Cerastium uniflorum* (Blüte), *Geum reptans* (Blüte), *Ranunculus glacialis* (Blüte), *Oxytropis campestris* (Blüte), *Chrysanthemum alpina* (Blüte), *Potentilla aurea* und *frigida* (Blüte), *Saxifraga moschata*, *ascendens* und *oppositifolium* (alle drei in Blüte) und *Poa Laxa* (Blüte). Fast alle der beobachteten Pflanzen standen also gerade in Blüte.

Trotz des herrlichen, fast wolkenlosen Wetters war ein recht geringer Insektenflug, sowohl an Arten als auch an Individuen festzustellen. Allerdings wehte, wie in Hochlagen ja meistens, ein ziemlich starker Wind. Ich war schon frühzeitig auf dem Grate angelangt und es streiften die zarten Sonnenstrahlen erst die gewaltigen Türme und Blöcke. Vereinzelt scheuchte ich jetzt schon Männchen von *Sphaleroptera alpicolana* Hb. auf, die sich aber schlaftrunken oder kältestarr gleich wieder niederließen. Sonst regte sich noch nichts. Ich benützte daher die noch ruhige Zeit, um einzelne Steine und Platten umzudrehen. Es sind ja nur wenige Stellen mit einer geringen Humusschicht bedeckt. Diese kleinen Vegetationsinseln sind in die riesigen Blockfelder eingesprenzt. Hier fristen im Schutze der Steine und Felsen die niederen Pflänzlein ihr so kurzes Leben. Unter Steinen konnte ich eine Anzahl der schönen Raupen von *Anarta melanopa* Thnb. var. *rupestralis* Hb. in verschiedenen Größenstadien hervorholen. Etwas seltener war die Raupe von *Depressaria heydenii* Z., die in Gespinströhren unter Steinen lebt und sich von einer dort häufigen, niederen Umbellifere, *Meum mutellina*, nährt. Mehrfach fand ich auch Puppen dieses Kleinfalters. Einige geschlüpfte Puppen von *Endrosa aurita* Esp. var. *ramosa* Fab., *Gnophos caelibaria* H. S. var. *jugicolaria* Fuchs und *Scythris glacialis* Frey konnte ich ebenfalls beobachten. Zwei erwachsene Raupen von *Pieris callidice* Esp. liefen am Boden und suchten sich wohl einen Verpüppungsplatz. Am Nachmittag fing ich von dieser Pieride noch zwei gut erhaltene ♂♂ und sah einige Tiere im Jochwind spielend. Das Steinewenden ergab nichts Neues mehr und ich widmete mich nun schon ganz den Beobachtungen des Falterfluges. Die Sonne beschien nun schon den gesamten Grat, aber leider machte sich der jetzt stärker aufkommende Föhn immer unangenehmer bemerkbar. An windgeschützten Stellen flogen jetzt die ♂♂ von *S. alpicolana* Hb. recht häufig freiwillig. Sie suchten die an Steinen sitzenden ♀♀ zur Paarung. Der Höhepunkt des Paarungsfluges dieser Art fällt wohl in die Vormittagsstunden. Die stum-

melflügeligen ♀♀ entdeckt man recht selten. Ich sah an diesem Tage nur zwei. Gegen 11 Uhr (Sommerzeit) sieht man die ♂♂ nur noch selten fliegen. Wohl kann man sie öfters aufscheuchen. Zwei schon stark abgeflogene ♂♂ von *Crambus furcatellus* Zett. und ein frisches ♂ von *Plutella geniatella* Z. waren die nächste Beute. Trotz des sonnigen Wetters blieb es den ganzen Tag über ziemlich kühl. Knapp unter dem Gipfel beobachtete ich während der Mittagsrast einige ♂♂ von *Erebia gorge* Esp., ein ♂ von *Colias edusa* F. und eine *Argynnis pales* Schiff. Es flog an diesem Tage wirklich wenig und ich konnte einmal lange den einzig schönen Weitblick über all' die Gletscher genießen.

Ein flink über den Grat eilendes ♂ von *Dasydia tenebraria* Esp. und einige *Cnephasia osseana* Sc. kamen noch hinzu. Beim Abstieg zum Sattel erbeutete ich entlang des Grates eine Serie frischer ♂♂ und ♀♀ der flinken *Titanio pyrenaealis* Dup. Diese schöne, sehr spät fliegende alpine Pyralide kommt in den höchsten Lagen unserer Zentralalpen, allerdings an begrenzten Örtlichkeiten, wohl überall vor, ist aber ziemlich scheu und schwer zu fangen. Ein schönes ♂ von *Psodos trepidaria* Hb. bildete den Abschluß der an diesem Tage in über 3000 m Höhe beobachteten Lepitopteren.

Anschrift des Verfassers: Innsbruck, Anichstraße 34.

## Acompsia scotosiella Hackman = A. (Xystophora) latipennella Rbl. (Lep., Gelechiidae).

Von Josef Klimesch, Linz a. d. D.

(Mit 1 Textfigur.)

In den Notulae Entomologicae XXV (1945), p. 110—112, hat W. Hackman nach finnischem Material eine neue *Acompsia* unter dem Namen *scotosiella* beschrieben (vgl. hierzu Literaturreferat in dieser Zeitschrift 1946, p. 125). Die Art stimmt im Flügelgeäder und wegen des Vorhandenseins von Nebenaugen mit den übrigen *Acompsia*-Arten gut überein, nimmt aber wegen des abweichenden Baues des männlichen Kopulationsapparates, der an jenen von *Acanthophila* erinnert, innerhalb *Acompsia* eine Sonderstellung ein.

Durch die Liebenswürdigkeit des Autors, wofür ihm auch hier bestens gedankt sei, erhielt ich eine männliche Cotype der neuen Art. Der erste Anblick des Stückes ließ in mir gleich den Verdacht der Identität mit *Xystophora latipennella* Rbl. (Ztschr. Ö. Ent. V. 1937, p. 44—45) aufkommen. Auf meine Bitte stellte mir Kustos Prof. B. Pittioni entgegenkommenderweise die männliche Type der Art aus der Sammlung des Wiener Museums zur

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl

Artikel/Article: [Ein spätsommerlicher Sammeltag in den Stubaieralpen. 21-23](#)